

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

08. Oktober 2017 - 27. Sonntag im Jahreskreis - 92. Jahrgang - Nr. 41

Du hast Kraft in deiner Seele
und Liebe in deinem Herzen -
gib beidem Raum !

Ungenießbar!

Sie schmecken sauer, herb und sind nahezu ungenießbar: Die Herlinge. Als „Herlinge“ (oder auch „Geiztrauben“) werden die kleinen Trauben aus der Spätblüte des Weinstocks bezeichnet, die keine Zeit zum Ausreifen haben und daher klein und sauer bleiben. Schlechte Beeren also, deren Charakter minderwertig und schlecht ist.

Von diesen Herlingen ist im sogenannten „Weinberglied“ im Alten Testament beim Propheten Jesaja (Jes 5,1-7) die Rede. Dieses poetische Lied stellt uns Gott als einen Freund vor, der alles für sein Volk Israel tut, seinem „Weinberg“, damit dieser gute Früchte und Trauben hervorbringe. Doch am Ende kommt die große Enttäuschung und das böse Erwachen: Der Weinberg bringt nur ungenießbare „Herlinge“ hervor, und: „Gott wartete auf Recht - doch siehe da: Blutvergießen; auf Gerechtigkeit - doch siehe da: Jammergeschrei!“ (Jes 5,7)

Das Bild des Weinbergs, der schlechte Früchte trägt,

steht für das (ethische) Versagen des Volkes, wobei Gott JAHWE als der göttliche Weingärtner auftritt. Er tut alles für sein Volk, versorgt und bepflanzt es mit edelsten Reben, und überschüttet es großzügig mit seiner Liebe. Gott geizt nicht mit seiner fürsorglichen Barmherzigkeit und Pflege. Doch es ist vergebliche Liebesmühe: Das Volk missachtet die Fürsorge und Liebe Gottes. Aus einer „Geiz ist geil“-Mentalität, die egoistisch und narzisstisch nur auf sich selbst und seinen eigenen Vorteil schießt, bringt es nur „Geiztrauben“ hervor. Ungenießbares also.

Das Böse

hat seine Wurzeln in der Gier, dem Geiz und der egoistischen Selbstüberheblichkeit. Es gönnt dem Anderen nichts Gutes, und geht im schlimmsten Fall über Leichen. Auch JESUS musste dieses Schicksal erleiden: ER, der den Menschen in Liebe und Barmherzigkeit zugetan war, wurde am Ende grausam umgebracht.

Und wie ist es bei uns – heute?

Es gibt Tage und Zeiten, wo auch wir „ungenießbar“ sind wie „Herlinge“, oder wo wir an der schlechten, üblen Laune unsrer Mitmenschen leiden. Oder wo wir „Rechtsbruch“ statt „Rechtsspruch“ erleben, „Unrecht“ statt „Gerechtigkeit“. So etwas kann krank machen, und das Leben versauern.

Der barmherzige Gott

tut in seiner überfließenden Liebe alles für uns, dass wir das Leben genießen können. Und: Seine Liebe soll Liebe und Gerechtigkeit hervorbringen. „Geiz ist geil“ hat hier keinen Platz. Wo Gottes Reich anbricht, wachsen gute genießbare Früchte und beste Trauben im Weinberg. Und hier gönnt jeder dem Anderen nur das Beste: Ein „Leben in Fülle“!

Edgar Rohmert

Foto: Hajo Rebers /pixelio.de

